

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redacteur Dr. Schabeberg.

Vorfesung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 89.

Halle, Sonntag den 17. April
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 15. April. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Beratung der Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen bis zum § 24 fortgesetzt und meist die Kommissionsvor schläge angenommen, denen sich auch die Regierung angeschlossen. Sie enthalten zwar mehrfach Abweichungen von den Beschlüssen der Ersten Kammer, doch scheinen sie nicht solcher Art, daß eine Ausgleichung bezweifelt werden müßte. Heute wurde die Beratung fortgesetzt. § 25, der zuerst zur Debatte stand, will: daß jeder Wähler dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll erklären muß, wem er seine Stimme geben will. Nach einer sehr langen Debatte, an der sich die Abg. v. Binde, Kette, v. Rohe, Reichensperger I. und II., v. Gerlach, Graf Stolberg-Wernigerode u., der Ministerpräsident und der Minister des Innern beteiligten, wird über folgendes Amendement v. Binde-Evers abgestimmt: „Jeder Wähler hat durch Abgabe eines verdeckten schriftlichen, vorher amtlich gestempelten Wahlzettels, der erst vor der Wahl von dem Wahlkommissariat ausgegeben werden darf, zu erklären, wem er seine Stimme geben will.“ Das Amendement wird durch Stehen und Sitzen bleiben mit 148 gegen 137 Stimmen abgelehnt. Namentlich wird nun über folgendes Amendement des Abg. v. Binde abgestimmt: im § 25 statt des ersten Satzes zu setzen: „Jeder Wähler hat durch Abgabe eines verdeckten schriftlichen Wahlzettels zu erklären, wem er seine Stimme geben will.“ Auch dies Amendement wird mit 172 gegen 125 Stimmen verworfen. Der § 25 ist somit in der Fassung der Ersten Kammer angenommen. Desgleichen ohne Diskussion der § 26 nach einer geringen Abänderung der Kommission. Die folgenden §§ 27—33 werden ebenfalls, theils mit einigen Abänderungen, angenommen.

Die Verfassungs-Kommission der Zweiten Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung mit allen gegen fünf Stimmen beschlossen, das Ansuchen der Staats-Anwaltschaft auf gerichtliche Verfolgung des Abg. Udenhoven der Kammer zur Genehmigung zu empfehlen. Es wurde, wie die „N. Pr. Z.“ mittheilt, in der Kommission die direkte Frage gestellt, ob die Verfassungs-Urkunde auch eine gerichtliche Verfolgung gestatte? Die Kommission hat mit „Ja“ geantwortet.

Vorgestern Abend verschied hier der zu den Zollvereins-Conferenzen bevollm. frankf. Commissar, Senator Cöster.

Darmstadt, d. 13. April. Das neueste Regierungsblatt enthält eine großherzogl. Verordnung, durch welche die Errichtung einer Bank für Handel und Industrie genehmigt wird und die Statuten der zu bildenden Aktien-Gesellschaft mitgetheilt werden. Die Erlaubnis ist den Banquiers Gustav Mevissen und Abraham Dypenheim zu Köln ertheilt, von denen auch die betreffenden Anträge ausgingen. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 99 Jahre bestimmt, sie tritt ihre Wirksamkeit an, sobald 10 Mill. Gulden Aktien untergebracht sind. Das gesammte Grundkapital ist auf 25 Millionen Gulden im 2 1/2 R.-Fuß festgesetzt, eingetheilt in 100,000 Aktien à 250 Rl. Die Gründer übernehmen 1 Mill. Das Kapital kann auf 50 Mill. erhöht werden. Die Befugnis der Bank erstreckt sich insbesondere auf Escompte-, Deposito-, Reih-, Giro- und Wechselgeschäfte.

Von der Negnis, d. 12. April. Von dem „Nürnberger Kurier“ ist gestern das letzte Blatt erschienen und auch dieses mit polizeilichem Beschlag belegt worden. Damit ist die polizeiliche Verfolgung gegen dieses letzte freimüthige bairische Blatt, das allein seit Anfang dieses Jahres 50 und etliche Male confiscirt wurde, beendet. Und doch ist der „Nürnberger Kurier“, wiewohl eine Menge strafrechtlicher Untersuchungen gegen die Redaction eingeleitet worden sind, nicht ein einziges Mal auch nur vor das Schwurgericht wegen Preßvergehen verwiesen, vielweniger also verurtheilt worden. Nichtsdesto-

weniger hat man den Bester und Redacteur desselben nach Städtischem Aufenthalt in Nürnberg, aus der Stadt, ja selbst aus dem angrenzenden Landbezirk verwiesen, und den zweiten Redacteur, weil er als in Nürnberg heimathsberechtigt nicht ausgewiesen werden konnte — dieser Grund ist im betreffenden Ansprechen der Nürnberger Polizeibehörde wirklich angeführt, — wie einen Bagabunden unter „specielle polizeiliche Aufsicht“ gestellt. In der vorigen Woche hat das Stadtkommissariat Nürnberg selbst solche Leitartikel, welche durch das dortige k. Stadtgericht auf eingeleitete strafrechtliche Untersuchung freigegeben worden waren, abermals confiscirt, als sie im „Nürnberger Kurier“ mit dem Bemerkten, daß die von der Polizei an dem und dem Tage in Beschlag genommene Nummer gerichtlich freigegeben und die Untersuchung gegen den der Polizei mißliebigen Artikel aufgehoben sei, wieder abgedruckt wurden. Die Polizei hat damit den Belag gegeben, daß sie selbstständig handeln könne und nach Belieben den Ausspruch des Gerichtes nicht zu beachten brauche. Mit dem „Nürnberger Kurier“ ist das letzte Oppositionsblatt in Baiern schlafen gegangen, ein Blatt, an dem seit 1846 die namhaftesten Mitglieder der Kammern, die geachteten Männer der Wissenschaft, mitarbeiteten und das wegen seiner Ruhe und Mäßigkeit in den Bewegungsjahren vielfach angefeindet wurde. Mit dem „Nürnberger Kurier“, der jetzt lediglich der Gewalt erlegen, ist zugleich auch das älteste Blatt in Baiern erloschen: er zählte 179 ununterbrochen erschienene Jahrgänge.

Wien, d. 12. April. Seit längerer Zeit ist von der Ankunft des Königs von Preußen die Rede, welcher damit den Besuch unseres Kaisers am Berliner Hofe zu erwidern gedächte. So viel man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist dieser Gegenstand am Schlusse des Monats April zu erwarten, er würde bereits früher erfolgen, wenn nicht in Berlin der Besuch des Kurfürsten von Hessen bevorstände. Sobald derselbe in seine Staaten zurückgekehrt ist, tritt der König die Reise hierher an, und dürfte deshalb der Ausflug des Kaisers nach Venedig leicht unterbleiben. (M. C.)

Frankreich.

Paris, d. 12. April. Der französische Gesandtschafts-Secretär zu London, Baudin, hat vor einigen Tagen das Originaltestament des Kaisers Napoleon von London überbracht. Graf Walewsky hatte den früheren Staatssecretär Lord Malmesbury darum erlucht, welcher sich sogar bereit erklärte, das Parlament um die Erlaubnis zur Auslieferung des Testaments anzugehen, falls der Gerichtshof, bei welchem das Testament deponirt war, sich dessen weigern sollte. Es bedurfte dessen übrigens nicht, indem das Gericht keine Schwierigkeiten erhob, so daß Lord Clarendon kürzlich das Testament dem Grafen Walewsky überlieferte. Der Kaiser soll dem Lord dafür in einem eigenhändigen Schreiben seinen Dank ausgesprochen haben. Der Procurator der Königin von England, Dyke, welcher die Auslieferung beim Gerichte erwirkte, hat von Louis Napoleon eine werthvolle Sabatierre mit der Namenschrift des Kaisers erhalten. Herr Baudin hat bei dieser Veranlassung das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Als ein sonderbarer Einfall der Opposition, die hin und wieder in den Departements sich fundirt, muß die Wahl eines Gemeinderathes in St. Etienne bezeichnet werden. Zur großen Enttäuschung des dortigen Präfecten war der bevorzugte Kandidat der Opposition, dessen Wahl sie durchsetzte — ein Stummer! Jetzt macht man die böswillige Anspielung, daß für die zunächst interessirende Wahl in den legislativen Körper die Opposition sich nach einem Kandidaten, der sich durch ähnliche Vorzüge für die gegenwärtige Volksvertretung empfehlen könnte, umsehe.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 31. beständen die Forderungen des Fürsten Menschikoff in 5 Punkten: Der 1. betrifft die Frage des heiligen Grabes. Ausland ver-



langte anfangs, daß die Frankreich gemachte Concession zurückgezogen werde, jetzt will es nun, daß in dieser Angelegenheit in Zukunft ohne sein Wissen und Willen nichts geschieht. 2) Rußland will mit der Porte einen Defensiv- und Offensiv-Vertrag schließen. 3) Es verlangt gegen eine Geldentschädigung Abtretung eines Stück Landes an der Grenze von Georgien. 4) Die Souveränität über Montenegro und 5) die Unabhängigkeit der Christen in Sultus-Angelegenheiten. Eventualiter noch die Befestigung der Donaufürstenthümer, wenn sich daselbst revolutionäre Symptome zeigen sollten.

Paris, d. 13. April. Der französische Gesandte in Rom, Herr v. Rayneval, hat einen neuen und letzten Schritt bei dem Papst gethan, um denselben zu der Reise nach Frankreich zu bewegen. Der Papst hat sich indes bestimmt dahin ausgesprochen, daß die Reise nicht stattfinden werde. Man ist bekanntlich gewohnt, Desterreich Einfluß auf diesen Entschluß des Papstes zuzuschreiben, und man knüpft daher um so lieber an die Weigerung allerlei, zum Theil jedenfalls vortheilhaft, Vermuthungen über eine Veränderung der französischen Politik in Italien.

Die erste Sitzung des Zuchtpolizei-Gerichtes in Sachen der Correspondenten hat durch folgenden Zwischenfall Aufsehen erregt. Als die Thüren geöffnet wurden, fand sich die größere Hälfte des Saales bereits angefüllt durch Agenten der Polizei, entweder in Uniform oder in gemischter Kleidung. Viele Personen, welche Einlaß begehrten, wurden zurückgewiesen, darunter viele Advokaten, und auch Herr Berryer, der Batonnier des Anwaltschaftsstandes, wurde von diesem Schicksale nicht verschont. Die zwei ausgewiesenen Advokaten waren hierüber sehr aufgebracht und unterzeichneten einen Protest, welcher dem Präsidenten des Gerichtshofes übergeben ward. Sie rüfen darin auch unpassende Worte, deren sich einige Polizeibeamte bedienten.

Die Herzogin von Orleans steht noch fortwährend außerhalb des Fusions-Kreises. Ihrem Plane gemäß soll sich der Graf von Paris selbst aussprechen, sobald er großjährig geworden ist.

Gestern wurden auf dem Montmartre Versuche im Großen mit elektrischem Lichte angeestellt, welches künftig zur Beleuchtung der großen öffentlichen Plätze in Paris und ganzer Straßen verwendet werden soll. Befanlich soll auf der großen neuen Kaserne beim Stadthause eine Art von Leuchtturm angebracht werden, der die ganze über eine Stunde lange Straße St. Honoré erleuchten soll. Man hat daran gezweifelt, daß die Strahlen mächtig genug sein werden, um so weit zu reichen. Die gestrigen Versuche haben alle Zweifel darüber gehoben. Mit einem mäßigen Apparate hat man vom Montmartre aus alle Momente von Paris lichtvoll beleuchtet. Der Thurm des 14. Stunden entfernten St. Denis erschien bei dunklem Himmel wie vom hellsten Mondhimmel erleuchtet. Mit einem größeren Apparat hat man selbst das 7 Stunden weit entfernte Schloß von St. Germain erleuchtet.

Italien.

Turin, d. 11. April. (Tel. Dep.) Eine Schrift aus der Feder Mazzini's befindet sich hier im Umlaufe, worin seine Politik dargelegt und die Erwartung erneuerter Aufstandsbewegungen ausgesprochen wird.

China.

Der Kaiser von China hat einen Aufruf an sein Volk erlassen, worin er den bisherigen Verlauf der Rebellion schildert, die Maßregeln, welche die Regierung dagegen getroffen, auseinanderlegt und rechtfertigt, und seine Unterthanen anspornt, durch Bildung von Milizen, freiwillige Geldebeiträge und pünktliche Entrichtung der Steuern zu baldiger Beruhigung des Reiches beizutragen. Einem andern amtlichen Dokumente entnimmt man, daß der Oberbefehlshaber Seu, weil er Yo Chow von den Rebellen in Besitz nehmen ließ, abgesetzt wurde, und daß zwei andere hohe Würdenträger aus ähnlichen Gründen um vier Rangstufen degradirt wurden — wie denn überhaupt das Mandarinenthum der gegenwärtigen Bedrängnis nicht gewachsen scheint, indem sich der Kaiser darüber beklagt, es sei die Anstiehe eingerissen, daß Offiziere beim ersten Alarm die ihnen anvertrauten Städte unter dem Vorwande verlassen, wichtige Punkte zu verteidigen, und dann das Fersengeld nehmen. Der „Oberland Freund“ meint, jetzt sei der günstige Augenblick gekommen, um durch eine von England, Frankreich und den Vereinigten Staaten gemeinschaftlich ausgehende Intervention die chinesische Regierung zu bestimmen, ihr Reich den Einflüssen der europäischen Civilisation in weiterem Umfange zu öffnen, fügt jedoch die Klage bei, daß Großbritannien gerade in einem so wichtigen Zeitpunkte in den chinesischen Gewässern so schwach vertreten sei. — Ein eben gefaßter Beschluß der kaiserlichen Regierung, dem Opiumhandel größere Erleichterung zu gewähren und denselben gegen Entrichtung eines Einfuhrzolles von allen andern Befähigungen zu befreien, läßt auch in der That auf eine gewisse Geneigtheit derselben schließen, den rothhaarigen Barbaren Zugeständnisse zu machen. Die Provinz Szechuen ist wieder durch sehr heftige Erdbeben heimgefucht worden.

Amerika.

New-York, d. 28. März. Einer Correspondenz aus Philadelphia zufolge beabsichtigt Präsident Pierce sowohl die Japanische wie die Behringstraße-Expedition aufzugeben. In Washington hält man diesen Entschluß für gewiß, gibt aber verschiedene Gründe für denselben an. So sagen Einige, die Bemannung der Schiffe für die Japan-Expedition löse auf Schwierigkeiten, wegen des hohen Prätsienlohns, den die Kaufleute zahlen. Nach Andern hat der Präsident die Besorgnis ausgesprochen, daß bei dem gegenwärtigen Stand

der Dinge in Europa jene Kriegsschiffe bald im atlantischen Meere nöthig sein dürften, um den amerikanischen Handel zu schützen.

Aus der Provinz Sachsen.

In den vormals sächsischen Landestheilen der Provinz Sachsen bestand in mehreren Dörfern die Gerechtigkeit des sogenannten Reibeschanks, wonach jedem mit dieser Gerechtigkeit versehenen bäuerlichen Grundstücke die Befugnis zustand, in einer gewissen Reihenfolge die Schantgerechtigkeit auszuüben, ohne dazu einer Concession der Polizei-Obrigkeit zu bedürfen. In einem Civilprozeß, der neulich zur Entscheidung in dritter Instanz an das Ober-Tribunal zu Berlin gelangte, kam es zur Sprache, daß das Appellations-Gericht zu Naumburg das Bestehen jener Gerechtigkeit nicht mehr anerkenne, vielmehr annehme, daß dieselbe durch die Gewerbe-Gesetzgebung, welche den Kleinhandel mit Getränken von einer polizeilichen Concession abhängig macht, aufgehoben sei. Da die Frage, ob der Reibeschank noch fortbestehe als eine Präjudicialfrage erachtet wurde, so unterzog sich auch der höchste Gerichtshof der Erörterung derselben und ist der Ansicht beigetreten, daß die Schantgerechtigkeit überhaupt nicht mehr Gegenstand des Privatrechts sei, also auch nicht verkauft werden könne. — Die von dem „Magd. Corresp.“ mitgetheilte Nachricht, daß die Gegend um Weissenfels und das Schlachtfeld von Rossbach zum Schauplatz der Manöver des 4. Armeekorps bestimmt sei, wird jetzt von diesem Blatte dahin berichtigt, daß dasselbe wahrscheinlich, aber nicht bestimmt festgestellt ist.

In Duedlinburg soll — nach einer Mittheilung des Magd. Corresp. — auf den Wunsch des Königs im dortigen Schlosse wieder ein adliges Fräuleinstitüt gegründet werden. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen befand sich am 11. d. M. in genannter Stadt, um im königl. Auftrage zu diesem Zwecke auch die Erwerbung der früheren Schloßkirche (St. Servatii), welche jetzt Eigentum einer Stadtgemeinde ist, zu vermitteln. Der Kirchenrath der betreffenden Gemeinde hat auch bereits seine Genehmigung ertheilt.

Der „Magdeburger Correspondent“ des „Frankfurter Journals“ stellt sowohl die von der „N. Pr. Z.“ erwähnten Vorgänge der freien Gemeinde in Magdeburg wie auch die zu deren Auflösung von der Regierung ergriffenen Maßregeln auf das Bestimmteste in Abrede.

Erfurt, d. 12. April. Auch im Regierungsbezirk Erfurt hat ein Mitglied der Sekte der Mormonen versucht, Anhänger für die Grundzüge derselben zu gewinnen. In mehreren Orten des Weissenfelder Kreises ist ein Mann, Namens Jacob J. Secrist, ein geborner Nordamerikaner, erschienen und hat daselbst verschiedene Einwohnern Vorträge über die mormonischen Lehren gehalten. Er vertheilte Flugchriften, in denen die neue Kirche näher beleuchtet wird; unter diesen befanden sich Nummern der mormonischen Zeitschrift: „Klons Panier der Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage“, welche in Hamburg bei einem gewissen John Taylor erscheint; ebenso eine Schrift, deren Titel lautet: „Eine Stimme der Warnung und Belehrung für alle Völker oder eine Einleitung zu dem Glauben und den Lehren der Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage“ von Pratt, aus dem Englischen von Daniel Cam. Hamburg 1853. In Folge eines Verhörs erklärte der Mormone, er sei nach Deutschland gekommen, um das Evangelium zu verkünden und hat sich derselbe als Bekenner der neuen Lehre von der Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage kund gegeben. Die Behörde hat sich veranlaßt gesehen, die Ausweisung derselben zu verfügen. Der Heilige der letzten Tage hat sich deshalb nach Meinungen gegeben.

Das Tischrücken.

Es geben uns fortwährend Nachrichten über hier angestellte gelungene Versuche des Tischrückens zu, und es ist nun an der Wissenschaft, die Gründe und das Wesen dieser interessanten Erscheinung zu ermitteln. Das Tischrücken (Table moving) soll übrigens schon vor 30 Jahren in Amerika (?) zum Vorschein gekommen und bereits vor ungefähr 20 Jahren in Deutschland versucht worden sein; jedenfalls wohl ohne Erfolg, da die Wissenschaft davon sonst gewiß Notiz genommen haben würde.

Montag den 18. April
Feine Sitzung der Stadtverordneten.

Hallscher Handwerker-Bildungsverein.

Montag den 17. April Abends 8 Uhr Versammlung und Fortsetzung der begonnenen Vorträge. Dr. Schadeberg.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 17. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachung.

Dem höhern Auftrage zu Folge, sollen mehrere in der Wörzburg belagene Keller, Gewölbe und der südöstliche Thurm daselbst:

Montag den 18. April d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen königlichen Renanthe öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und können die Pachtbedingungen sowohl im Termine oder auch früher hierselbst eingesehen, als auch die zu verpachtenden Gegenstände vorher an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden.

Halle, den 11. April 1853.

Der Domänen-Rath
Dahlström.

Bekanntmachungen.

Aufhebung von Auction.

Die zum 18. April Nachmittags 2 Uhr in der Schimmelgasse Nr. 1543a. angelegte **Bäume-Auction** wird hiermit aufgehoben.

Halle, den 16. April 1853.

J. S. Brandt

Auct.-Commissarius u. ger. Taxator.

Warnung.

Der Fußweg an der Salze von Benken-
dorf nach Salzünde ist bei 15 $\frac{1}{2}$ Strafe
verboten.

Die **Wiesen-Besitzer** daselbst.

Auf dem Rittergute **Benndorf** bei Merse-
burg stehen 30 Stück fette **Hammel** zu ver-
kaufen.

Schwanitz.

Aleesaat,

rothe und weiße, sowie Luzerne empfiehlt
billigst **J. C. Pösch** in Landsberg.

Fr. Lange, geprüfter und selbst
an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichs-
straße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

1 **Fortepiano** in Tafelform steht billig
zu verkaufen bei dem Kaufmann **C. Berend**
in Löbejün.



Grabkreuze, Grabtaseln,

Denkmäler, fertige ich zu
auffallend billigen Preisen.

A. Zimmermann,
Leipzigerstraße Nr. 282.

Für Schlossermeister

Schlüssel- und Drückerseiten von Zinkguss,
das Stück 1 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$, empfiehlt

A. Zimmermann,
Leipzigerstraße Nr. 282.

Einem hochgeehrten Publikum hiersebst und
auswärts mache ich hiermit die ergebene An-
zeige, daß ich von jetzt ab in meinem Hause
ein Lager

englischen blauen Dachziegel

bester Sorte errichtet habe.
Gleichzeitig verdecke ich diesen und berechne
hierfür den billigsten Preis unter mehrjähriger
Garantie.

Halle, d. 9. April 1853.

J. G. Heine,

Schiefer- und Ziegeldecker-Meister.
Glauchau, Schützengasse Nr. 1837.

Echten Wein-Essig.

zu dessen Fabrikation nur **Wein** verwendet
wird, empfiehlt in schöner starker Qualität zu
billigen Preisen

die Wein-Essig-Fabrik

von **Eduard Fiedler** in **Freiburg a. d. U.**

Einige hundert Körbe **Rapspren** sind zu
verkaufen bei **Wolff** in **Naundorf**.

Ich erkläre hiermit, daß ich die gegen den
Kaufmann **Brome** in **Westwies** gethane
Aussprechung als nicht geschehn und als unwahr
betrachte.

L. Barth.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen ver-
sehener **Uhrmacher-Gehülfe** kann sofort in Con-
dition treten beim
Uhrmacher Kuhlmei in **Eisleben**.

Bad Wittekind.

Samstag den 17. d. Mts. Nachmittags
3 $\frac{1}{2}$ Uhr **Concert.**

F. Zittmann.

Französische und englische Sprache.

Der unterzeichnete französische Sprachlehrer, — welcher während der letzten 7 Jahre
in London und andern Städten von England sich aufgehalten hat, und deshalb der Eng-
lischen Sprache ganz mächtig ist, wünscht täglich einige Stunden zu benutzen, um gründli-
chen Unterricht im Französischen und Englischen, oder auch in der Conversation zu erteilen.

Gustave de St. Bertin,

Halle, Mittelstraße Nr. 135, bei Herrn **Ehr. Voigt**.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Folgendes sind die Resultate der in der am 2. April d. J. stattgehabten General-Ver-
sammlung abgelegten Rechnung für das Jahr 1852:

Grundkapital	3,000,000 Thaler.
Gesammte Reserven	1,037,342
Prämien-Einnahme für 1852	744,538 $\frac{1}{2}$ R.
Zinsen-Einnahme für 1852	77,773
	822,311

Die am 31. December 1852 laufende Versicherungs-Summe betrug 368,675,267 Thaler.
Vollständige Abschlüsse liegen bei den Unterzeichneten zur Mittheilung an Jedem, der sich
für die Anstalt interessiert, bereit.

Schreiber,

Haupt-Agent zu Halle a/S.

Stüker, Agent zu Bitterfeld.
Schroeter, Agent zu Bredna.
Schumann, Agent zu Delitzsch.
Nücken, Agent zu Düben.
Tuwe, Agent zu Eilenburg.
Conrad, Agent zu Graefenhainchen.
Kamprecht, Agent zu Kauchstedt.
Steckner, Agent zu Lützen.
Hindfleisch, Agent zu Merseburg.
Hertel, Agent zu Schleuditz.
Schreiber, Agent zu Wettin a/S.
Reinboth, Agent zu Börzig.

Naundorf,

Haupt-Agent zu Naumburg a/S.

Werner, Agent zu Artern.
Selmschütz, Agent zu Gamburg.
Bretschneider, Agent zu Ellersda.
Liebers, Agent zu Eckartsberga.
Koerbitz, Agent zu Eifenberg.
Greuner, Agent zu Hohenmölsen.
Schmidt, Agent zu Laucha.
Sachse, Agent zu Nebra.
Seyler, Agent zu Osterfeld.
Stoeb, Agent zu Diersfurt.
Nichter, Agent zu Teuchern.
Graun, Agent zu Weiskensfeld.
Froeblich & Comp., Agenten in Zeitz.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Die Gesellschaft hatte im Jahre 1852 12,535 Mitglieder mit 15,973,070 $\frac{1}{2}$ Versiche-
rungssumme.

Sämmtliche Schäden wurden ohne irgend eine Nachzahlung für voll mit $\frac{1}{2}$ 103,179
20 $\frac{1}{2}$ bezahlt. — Der Reservefond ist auf $\frac{1}{2}$ 7272 12 $\frac{1}{2}$ angewachsen.

Die Prämie beträgt 20 $\frac{1}{2}$ für Halmfrüchte pro 100 $\frac{1}{2}$.
Anträge aufzunehmen bin ich stets bereit.

Schleuditz, d. 14. April 1853.

Carl Lindner.

NB. Zur Bequemlichkeit der Herren Dekonomen habe ich den Ortsrichter **Hrn. Heinert**
in **Wiedersdorf** und **Hrn. Kantor Knoch** in **Piffen** Anträge in meinem Namen für
bortige Gegend aufzunehmen beauftragt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Waarenlager:

Zuch-, Schnitt- und Modewaaren,

mit den neuesten Sommerartikeln ausgestattet, empfehle solches zur gefälligen Abnahme un-
ter Versicherung der billigsten Preise.

F. W. Giebner in Cönnern.

Ausverkauf!

Eine Partie **Schnitt- und Modewaaren**, um den neu angekommenen
Modewaaren Platz zu machen, verkauft ganz billig

F. W. Giebner in Cönnern.

Mein Muster-Lager von

Papier-, Tapeten und Bordüren,

mit den neuesten Dessains ausgestattet, empfiehlt unter Versicherung der promptesten Besorgung

F. W. Giebner in Cönnern.

Ein seltenes Fest ist von uns heute gefeiert worden. Der Tag unserer goldenen Hoch-
zeit, welcher vor etlichen Monaten fiel und durch unsern allverehrten Seelsorger Herrn Pastor
Kneifel sich in ein für uns erhabendes Fest verwandelt hatte, erhielt in dem heutigen Nach-
mittagsgottesdienste eine herrliche Nachfeier. Nachdem Herr Pastor Kneifel über **Psalm 23**
ergreifende Worte an die zahlreiche Versammlung gerichtet hatte, betief er uns an den Altar
und übergab uns mit einer herzlichen Ansprache eine durch die **Huld Ihrer Majestät** unserer
Allergnädigsten Königin geschenkte Prachtbibel. An die hierauf folgenden Gebete reiheten sich
mehrere, von dem hiesigen Singverein unter Leitung des Herrn Kantor Müller ausgeführte
Gesänge, worauf die für uns und unsere Kinder und Enkel unvergessliche Feier mit dem
kirchlichen Segen geschlossen ward.

Allen denen, die zu diesem Feste mitgewirkt haben, vor Allen dem Herrn Pastor Knei-
fel, sagen wir in unserem und der unserigen Namen herzlichsten Dank. — Dem Herrn aller
Herren aber, welcher uns bis hierher geführt hat, sei Ehre und Ruhm!
Niemberg, den 10. April 1853. **Friedrich Elias Kohl** und Frau.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir, nachdem Herr **F. Haenert** die Haupt-Agentur niedergelegt hat, dieselbe dem Herrn **Friedrich Schreiber** (Firma **Schmeisser & Schreiber**) in **Halle** übertragen haben. **Berlin**, den 12. April 1853.

Die Direktion der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung der **Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt** erlaube ich mir, dem geehrten Publikum diese Anstalt zur gefälligen Benutzung ergebenst zu empfehlen, und bin ich gern bereit, jede gewünschte Auskunft sowie auch Antragsformulare unentgeltlich zu erteilen.

Halle, den 12. April 1853.

Friedrich Schreiber,
Haupt-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Geschäftslokal: Grosse Märkerstrasse Nr. 408.

22. S. I. Br.

Marktberichte.

Halle, den 16. April.

Weizen	1 1/2	23 1/2	9 1/2	bis	2 1/2	11 1/2	3 1/2
Regen	1	25	6	—	2	1	3
Gerste	1	6	6	—	1	12	6
Hafer	—	25	—	—	1	—	—

Magdeburg, den 15. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	—	56	1/2	Gerste	34	—	37
Regen	44	—	46	1/2	Hafer	25	—	27
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 1/2, Galles 30 1/2 - 30 1/2 1/2.								

Berlin, den 15. April.
Weizen bei Ladungen 45 1/2 - 48 1/2 1/2.
Regen loco 45 1/2 - 48 1/2 1/2.
87 1/2 pfd. auf der oberen Waage 49 1/2 1/2.
Frühjahr 44 1/2, a 45 - 44 1/2 a 44 1/2 1/2 1/2.
Mai Juni 43 1/2, - 44 1/2 1/2.
Juni Juli 43 1/2, 1/2 1/2.
Juli Aug. 43 1/2, 1/2 1/2.
Gerste loco 37 - 39 1/2.
Kleinste loco 36 - 38 1/2.
Hafer loco 26 - 29 1/2.
Frühjahr 50 pfd. 27 1/2 zu bezingen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. April.			Preisf. Cour.			Preisf. Cour.		
	Stück.	Brief. Geld. Gem.		Stück.	Brief. Geld. Gem.		Stück.	Brief. Geld. Gem.
Fonds-Cours.								
Freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	101 1/2					
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103 1/2	103 1/2					
do. 1852	4 1/2	103 1/2	103 1/2					
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	92 1/2	92 1/2					
Pr.-Sch. d. Sec. à St. 50 1/2	3 1/2	92 1/2	92 1/2					
Kurs u. Neum. Schuldversch.	4 1/2	103	102 1/2					
Berliner Stadt-Obligat.	3 1/2	—	—					
do. do.	3 1/2	—	—					
Kurs u. Neumärkische	3 1/2	100 1/2	100 1/2					
Sächsische	3 1/2	—	—					
Preussische	3 1/2	100	99 1/2					
Polenische	4	—	—					
do. do.	3 1/2	—	—					
Schlesische	3 1/2	—	—					
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	97	96 1/2					
Westpreussische	3 1/2	—	—					
Kurs u. Neumärkische	4	102	101 1/2					
Polenische	4	—	—					
Preussische	4	—	—					
Sächsische u. Westph.	4	100 1/2	100 1/2					
Schlesische	4	—	—					
Schlesische	4	—	—					
Schuldversch. d. Eichs. K. C.	4	—	—					
Preuss. Kant.-Anb. - Scheine	110	—	—					
Friedrichs-Or.	13 1/2	13 1/2	13 1/2					
Andere Goldminen à 5 1/2	11 1/2	11 1/2	10 1/2					
Eisenbahn-Actien.								
Nachm.-Düsseldorfer	3 1/2	96	—					
do. Prioritäts	—	—	—					
Bergisch-Märkische	—	75 1/2	74 1/2					
do. Prioritäts	5	103 1/2	—					
do. do. II. Serie	5	103 1/2	—					
Berliner-Anhalt, Lit. A. u. B.	4	131 1/2	130 1/2					
do. Prioritäts	4	—	—					
Berlin-Dammburger	—	—	108 1/2					
do. Prioritäts	4 1/2	—	107 1/2					
do. do. II. Km.	4 1/2	—	—					
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	100 1/2	99 1/2					
do. Prioritäts-Dobligat.	4	—	—					
do. do.	4	102 1/2	—					
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/2	—					
Berlin-Stettiner	—	157 1/2	156 1/2					
do. Prioritäts-Dobligat.	4 1/2	—	—					
Breslau-Schwetzn.-Freib.	—	137	—					
Cöln-Mindener	3 1/2	121 1/2	—					
do. Prioritäts-Dobligat.	4 1/2	103 1/2	—					
do. do. II. Km.	5	102 1/2	101 1/2					

Leipzig, den 15. April.

Course		Angebot.		Gesucht.		Staatspapiere.		Angebot.		Gesucht.	
im 14 1/2 1/2 Fuß.						Actien excl. Binsen.					
Pr. Cred. or à 5 1/2	auf	100	—	Leipz. Stadt-Obligat.	4 1/2	—	—	102 1/2	—	—	—
And. ausl. Leihor. à 5 1/2	nach	gez.	—	Leipz. Stadt-Obligat.	4 1/2	—	—	102 1/2	—	—	—
ringerem Ausmünzfuß	auf	100	—	Sachs. erbl. Pfandbr.	à 3 1/2 v. 500	94	—	—	—	—	
Holl. Duc. à 5 1/2	auf	100	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—	—	
Kaisers. do. do.	auf	100	—	à 3 1/2 v. 500	—	—	—	—	—	—	
Bresl. do. à 65 1/2 1/2	auf	100	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—	—	
Paßtr. do. do. à 65 1/2 1/2	auf	100	—	à 4 1/2 v. 500	—	—	—	—	—	—	
Conv.-Ers. u. Gld.	auf	100	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—	—	
idem 10 u. 20 Kr.	auf	100	—	Sächs. lauker Pfandbrief	à 3 1/2	—	—	—	—	—	
London	kurze Sicht	2 1/2	—	Sächs. do. do. à 3 1/2	—	—	—	—	—	—	
pr. 1 pfd. St.	2 Monat	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2	—	—	—	—	—	—	
3 Monat	—	—	—	Leipz.-Dresd.-Eisenb.-P.-Dob.	à 3 1/2	—	—	—	—	—	
6 Monat	6 - 22 1/2	—	—	Leipz.-Dresd.-Eisenb.-P.-Dob.	à 4 1/2	—	—	—	—	—	
1 Jahr	—	—	—	Leipz.-Dresd.-Eisenb.-P.-Dob.	à 5 1/2	—	—	—	—	—	
1 1/2 Jahr	—	—	—	Kgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassenf.	—	—	—	—	—	—	
2 Jahr	—	—	—	kleiner	—	—	—	—	—	—	
3 Jahr	—	—	—	Kgl. Pr. St.-Schuld-Scheine	à 3 1/2	—	—	—	—	—	
4 Jahr	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—	—	
5 Jahr	—	—	—	Kais. f. österr. Met. pr. 150 fl.	—	—	—	—	—	—	
6 Jahr	—	—	—	à 4 1/2	—	—	—	—	—	—	
7 Jahr	—	—	—	à 5 1/2	—	—	—	—	—	—	
8 Jahr	—	—	—	Actien der B.-P. pr. St.	—	—	—	—	—	—	
9 Jahr	—	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 1/2	pr. 100	—	—	—	—	—	
10 Jahr	—	—	—	Leipz.-Dresd. Eisenb.-Act.	à 100 1/2	—	—	—	—	—	
11 Jahr	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—	—	
12 Jahr	—	—	—	Erbau-Zittau do.	pr. 100	—	—	—	—	—	
13 Jahr	—	—	—	Berlin-Anhalt à 200	pr. 100	—	—	—	—	—	
14 Jahr	—	—	—	Magdeb.-Leipz. à 100	pr. 100	—	—	—	—	—	
15 Jahr	—	—	—	Züringische do.	pr. 100	—	—	—	—	—	

Wasserstand der Saale bei Halle
am 15. April Abends am Unerpegel 8 Fuß 4 Zoll.
am 16. April Morgens am Unerpegel 8 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 15. April am alten Pegel Nr. 14 und 4 Zoll.
am neuen Pegel 13 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 15 April G. Geisler, Steinkohlen, v. Hamburg u. Ludau. — E. Heur, Roggen, v. Wittenberge u. Halle. — F. Erude, Maerkeisen, v. Derben u. d. Bombe, Schieferische Erde. — G. Fr. Franke, Steinkohlen, v. Hamburg u. Stadtm.-Magdeburg. — H. Schuler, desgl. u. Ludau.
Abwärts: d. 15 April. C. Klaus jun., Zucker, v. Merenburg u. Magdeburg. — F. Heib, Weizen u. Gerste, v. Merenburg u. Hamburg. — A. Hitzschel, get. Mehl, v. Wittenberge u. Halle. — B. Hitzschel, get. Mehl, v. Wittenberge u. Halle. — C. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — D. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — E. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — F. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — G. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — H. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — I. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — K. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — L. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — M. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — N. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — O. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — P. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — Q. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — R. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — S. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — T. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — U. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — V. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — W. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — X. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — Y. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle. — Z. Schmitt, Weizen, v. Wittenberge u. Halle.

Magdeburg, den 15. April. [Bf. Brief, Geld.]
Preis freiwillige Anleihe 4 1/2
Staats-Schuld-Scheine 3 1/2

Berlin. Dampfschiff-Actien	—	—
do. Prior. Actien	98 1/2	97 1/2
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien	—	320
do. do. Prioritäts-Actien A.	4	—
do. do. do. Actien B.	102 1/2	101 1/2
do. do. do. Actien C.	—	—
do. do. do. Actien D.	—	—
do. do. do. Actien E.	102	101 1/2
do. do. do. Actien F.	—	—
do. do. do. Actien G.	—	—
do. do. do. Actien H.	—	—
do. do. do. Actien I.	—	—
do. do. do. Actien J.	—	—
do. do. do. Actien K.	—	—
do. do. do. Actien L.	—	—
do. do. do. Actien M.	—	—
do. do. do. Actien N.	—	—
do. do. do. Actien O.	—	—
do. do. do. Actien P.	—	—
do. do. do. Actien Q.	—	—
do. do. do. Actien R.	—	—
do. do. do. Actien S.	—	—
do. do. do. Actien T.	—	—
do. do. do. Actien U.	—	—
do. do. do. Actien V.	—	—
do. do. do. Actien W.	—	—
do. do. do. Actien X.	—	—
do. do. do. Actien Y.	—	—
do. do. do. Actien Z.	—	—

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Deutschland.

Berlin, d. 15. April. Die Zweite Kammer erledigte heute die Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen bis §. 51 und nahm dieselben fast überall mit den nur wenig von den Beschlüssen der Ersten Kammer abweichenden Kommissionsvorschlägen an. §. 29—34 (Titel III.) handelt „Von der Zusammenkunft und Wahl des Magistrats“, §. 35—51 (Titel IV.) „Von den Versammlungen und Geschäften der Stadtverordneten.“

Hannau, d. 15. April. (Tel. Dep.) Die gegen die Mitglieder des Stadtraths wegen Schmäherung der Minister erkannte Gefängnisstrafe ist in zweiter Instanz in Geldstrafe verwandelt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. April. (Tel. Dep.) Gestern fand von Seiten der Polizei eine Hausdurchsuchung bei Kossuth statt und soll man Waffen und Munition bei demselben vorgefunden haben. Wenn sich Letzteres bestätigt, so ist der Fall zum Einschreiten der Gerichte geeignet.

Turkei.

Wien, d. 15. April. (Tel. Dep.) Die französische Flotte ist am 4. April in Salamis eingetroffen. Laut hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 4. hat sich daselbst nichts Wesentliches verändert. Der englische Gesandte Lord Redcliffe wurde noch erwartet.

Amerika.

London, d. 15. April. In Buenos Ayres erwartete man am 2. Februar auf den folgenden Tag einen entscheidenden Angriff der Belagerer. Der englische Geschäftsträger Gore ist aus der Stadt ausgewiesen worden.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der III. Deputation I. Abtheilung

am 14. April 1853.

Richters Collegium: Walde, Boffe, v. Pandwürk.
Staats-Anwalt: Heise, Wann hat.

1) Die verehel. Handarbeiterin Pabst, Caroline Wilhelmine geb. Köhl von hier, hat am 23. März d. J. einen der verehel. Zimmergesell Bunge gehörigen Brillenkasten von dem in Hofe angebrachten Tredeleine entwendet und wurde sie wegen einfachen Diebstahls mit einer monatlichen Gefängnisstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf die Dauer eines Jahres bestraft.

2) Der bereits mehrfach wegen Betrug, Bogentabak und Diebstahls bestraft, 22 Jahre alte Handarbeiter Heinrich Edward Marx aus Schönefeld wurde wegen der vorgenannten Vergehen im Rückfalle mit 6 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf die Dauer von zwei Jahren, sowie endlich mit Detention in eine Correctionsanstalt bestraft.

3) Der Handarbeiter Friedrich Erdmann Gocecius aus Scherben, wegen Verleitung eines Beamten schon einmal bestraft, steht unter Anklage, in der Zeit vom 12 bis 14. Febr. dem Steiger Vogel 6 Paar Tauben mittels Eintruchs und resp. Einleitens aus dem verschlossenen Taubenkäfig entwendet und solche demnach an den Taubenhändler Tornau für 25 Sgr. verkauft zu haben. Er wird dieses Vergehens überführt und wegen schweren Diebstahls mit 2 Jahren Zuchthausstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf die Dauer von zwei Jahren bestraft.

4) Der Conditor Stephan Jann von hier wurde von der Anklage, am Abend des 28. Febr. d. J. in seinem Conditorgeschäftes Pharaospiel gehalten zu haben, freigesprochen.

5) Die erst 15 Jahr alte, aber schon wiederholt bestrafte unverheh. Tereze Christine Marie Kunstling von hier, hat in neuester Zeit in der Wohnung der Frau Oberst-Lieutenant v. Hann und anderen Personen geteufelt und bei dieser Gelegenheit dem v. Hann'schen Dienstmädchen ein neues Anghanklet in Werthe von 2½ Thlr. entwendet. Die Angeklagte wurde daher wegen Betrugs und einfachen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.

6) Der Dienstknecht Andreas Gschäuer aus Dammendorf, wegen Betrug und resp. Diebstahls bereits bestraft, wurde wegen Unterschlagung eines Taschenmessers und Entwendung mehrerer seines Vater gehörigen Kleidungsstücke (Legere) hat auf die Verurteilung seines Sohnes angetragen zu 2 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf die Dauer eines Jahres verurtheilt.

7) Der schon mehrfach wegen Betrugs, Verleitung fremden Eigenthums, Verleitung des Beamten und räuberischen Betrugs bestrafte Bauergeselle Johann Gottlob Naack aus Duffig bei Stuben, zur Zeit in Göttersen, sollte am 17. März d. J. wegen lebensgefährlicher Mißhandlung seiner Ehefrau verhaftet werden. Er weigerte sich aber dem fungirenden Beamten nach dem Rathhause zu folgen und rief sich, als er nunmehr mit Gewalt fortgeführt werden sollte, los und rief mit den Händen um sich. Im Gefängnis angekommen, fing er an zu lärmen und zu toben, zertrümmerte auch, wie er selbst sagte „aus Miderthatigkeit“ eine Fensterrheine und äußerte gegen den ihn nunmehr schließenden Beamten: „von so einem Kerl, Bogabonden, Spießhaken u. dergl. lasse ich mich nicht schließen!“ trat auch dem letztern mit dem Fuße vor den Unterleib, Oberchenkel und rechten Arm und befreite sich, als er nun auch an den Füßen geschlossen wurde, unter wiederholtem Toben und Lärmen von seinen Fesseln, worauf er schließlich die Fensterrheine und einige andre im Gefängnis befindliche Gegenstände zertrümmerte. Der Angeklagte wurde wegen Verleitung und Mißhandlung eines Beamten und thätlichen Widerstandes gegen denselben bei Ausübung seines Dienstes, sowie wegen vorsätzlicher und widerrechtlicher Beschädigung fremder Sachen mit 6 Monat Gefängnis bestraft.

8) Die unverheh. Charlotte Fleischmann von hier wird des Diebstahls eines Frauen-Mantels aus dem Gehäute zu Berlin, wo sie übernachtet, und der Unterschlagung von einem Paar Strümpfen, die unverheh. Johanne Friederike Christine Hebrig von hier der behelert bezüglich der Strümpfe überführt, und deshalb die erste mit 4 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf die Dauer eines Jahres, die Hebrig mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

9) Die verehel. Handarbeiterin Danzen, Louise geb. Kothe von hier, wurde überführt, der verehel. Wollwäckerin Schaf aus unverschlossenen Kammern ihrer Wohnung zu verschiedenen Zeiten eine Bibel und eine Schere entwendet zu haben, und wegen dieser beiden einfachen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.

10) Der wegen Diebstahls bereits 2mal bestrafte Dienstknecht Febr. Klein ist nicht von hier hat am 19. Febr. d. J. 2 Scheite kleenes Holz von aufgenom-

metten Klauern in der Dölauer Halde entwendet, und wird wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

11) Die verehel. Handarbeiterin Herzog, Henriette geb. Schötte aus Lettin, hat am 22. Jan. d. J. 2 Scheite Kiefernholz von aufgearbeiteten Klauern in der Dölauer Halde entwendet und wird wegen dieses einfachen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

12) Der wegen Diebstahls bereits einmal bestrafte Dienstknecht Wilh. Schöck aus Krositz wird überführt, am 16. Nov. d. J. im Gosthof zu Stumdorf dem Eisenbahnarbeiter Schäfer einen dem letzteren in einer Stube neben dem Tanzsaal aufgehängten Mantel entwendet zu haben und wegen einfachen Diebstahls zu 9 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr verurtheilt.

13) Der Musikus Albert Heindt aus Giebichenstein hat am 28. Februar d. J. im Gosthof zum Mohren daselbst sich im hohen Grade ungebührlich benommen, insbesondere vorzüglich mehrere Tische, Stühle und Gläser zertrümmert und wird wegen vorsätzlicher Beschädigung fremden Eigenthums mit einer Woche Gefängnis bestraft.

14) Der Fleischermeister Joh. Wilh. Fischer von hier steht unter Anklage, am 16. März d. J. im Gehöfte des Fleischermeisters Nothnagel 2½ Pfd. Schmeer entwendet zu haben. Die Staatsanwaltschaft konnte sich aber nach der Aussage des als Zeuge vernommenen Fleischermeisters Brauer von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und beantragte das Nichtschuldig, welches auch der Gerichtshof ausgesprach.

15) Der Handarbeiter August Koblmann aus Pessenborn, dem Tunkte und Müßiggange dergestalt ergeben, daß er lobende Arbeiten nicht mehr verrichten kann und zu seinem und seiner Familie Unterhalte durch Vermittelung der Behörde er suchte, wie seine Familie in dem Zerkenhause zu Pessenborn untergebracht werden mußte, ist der ihm vom Königlichen Landratsamte wiederholt gegebenen Anweisung, sich binnen einer bestimmten Frist eine eigene Wohnung zu schaffen, nicht nachgekommen, weshalb derselbe zu zwölftägigen Gefängnis und demnachfolgender Nachhaft in einem Arbeitshause verurtheilt wird.

16) Die verehel. Schuhmacherin Schülze, Emilie geb. Hausold von hier, hat verschiedene ihr von der unverheh. Zippmann aus Wersburg und dr. unterh. Denne aus Jörbig zur Aufbewahrung übergebene Sachen theils bei Seite geschickt, theils verlegt und auch die betreffenden Pfandsumme weiter verkauft. Die Angeklagte wurde wegen Unterschlagung mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres bestraft.

17) Der Comtoirist Otto Kieferlein aus Wühlhausen ist angeklagt, die unwahre Behauptung ausgesprochen zu haben, daß er einen Gensendarm durch ein Geldgeschenk von 20 Sgr. bestimnt habe, eine Anzeige über einen Polizei-Contravention bei der competenten Behörde nicht einzureichen. Die von dem Kieferlein hierbei gegebene Personbeschreibung war derartig gehalten, daß es keinem Zweifel unterlag, daß der Gensdarm Heilmann gemeint sei. Kieferlein wird deshalb wegen Verleumdung eines öffentlichen Beamten in Bezug auf sein Amt zu 20 Thlr. Geldstrafe, im Unermögensfalle 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

18) Die verehel. Schmiedmeisterin Köhler und verehel. Agentin Pöschke sind wegen Verleumdung unter Anklage gestellt. Die stattdeswegen beantragte Staatsanwaltschaft das Nichtschuldig zu beantragen und erkannte der Gerichtshof nach dem Antrage der Staats-Anwaltschaft.

19) Die wegen verschiedener Vergehen bereits mehrfach bestrafte unverhehlichte Johanne Friederike Mai von hier wurde nach Ausschluß der Öffentlichkeit wegen gewerbsmäßiger Unzucht im Rückfalle zu 6 Wochen Gefängnis und Detention in einer Corrections-Anstalt verurtheilt.

Das Tischrücken.

Halle, d. 16. April. Ueber einen gelungenen Versuch in Ttern ist uns heute nachstehendes Schreiben zugegangen:

„Durch mehrere Mittheilungen in verschiedenen Zeitungen, sowie der *„Irischen“*, angeregt, versuchten wir 5 Unterzeichnete heute das sog. *„Tischrücken“*, nachdem Abends zuvor eine anderthalbstündige Sitzung von 4 Herren und 4 Damen ohne Erfolg geblieben war. Wir setzten uns um einen birkenen, circa 50 Pfund schweren Tisch, dessen runde Platte auf einem in drei Füße auslaufenden Schafte ruht, und dem ein vollener Teppich untergebreitet war. Auf die von Dr. André bezogene Weise schlossen wir 9 Uhr Abends eine Kette, legten aber von vorn herein die Hände mehr nach der Mitte der Tischplatte und suchten eine nach dem Mittelpunkte schiebende Kraftausübung hervorzubringen. Nachdem sich nach wenigen Minuten ein eigenthümliches Prickeln und Brennen in der Handfläche und den Fingerspitzen gezeigt hatte, welches allmählig bis zum Ellenbogen, bei einem Theilnehmer bis zum Schultergelenk hinauf fühlbar ward, stellte sich nach und nach bei Jedem eine vollkommene Unempfindlichkeit in den Händen, namentlich in den kleinen Fingern ein. Nach Verlauf von 87 Minuten begann der Tisch plötzlich sich mit dem vorher absichtlich nach NW. gerichteten Fuße zu heben und zu senken. Wir Alle beobachteten deutlich die theils kreisende, theils wellenförmige Bewegung der Tischplatte, sowie das Aufstoßen der Tischbeine. Die eigenthümliche Empfindung in den Armen und das Gefühl der Taubheit verließ uns bei den ersten Bewegungen des Tisches, die allmählig immer stärker und so anhaltend wurden, daß die mituntergezeichneten Zeugen herbeizugerufen werden konnten. Einer der Unfrigen, unwohl geworden, veranlaßte einen Zuschauer, seine Stelle in der Kette einzunehmen. Der Tisch stand augenblicklich still, lebte jedoch nach wenigen Sekunden von Neuem in die vorige Bewegung zurück, als die ursprüngliche Kette wieder hergestellt war. Auf den Bestuh, den Tisch nach SD. zu dirigiren, erhoben wir uns und, während wir nur die äußersten Spitzen der kleinen Finger nach der angegebenen Richtung gleiten ließen und uns selbst ebendahin bewegten, richtete sich der Tisch immer höher, bewegte sich nach der ihm vorgeschriebenen Seite und fiel endlich, vielleicht durch den Teppich an der Weiterbewegung hindert, auf die südöstlich in der Kette stehende Person.

Wir können nicht unterlassen, Sie ohne Verzug von dem Hergange und Erfolge unseres Versuches zu unterrichten und überlassen es Ihnen, von dieser Mittheilung beliebigen Gebrauch zu machen.

Arcen, den 14. April 1853.

Dr. Wagner, pract. Arzt. Franke, Rector. Schneider, Mühlensbesitzer. Thomas, Lehrer. Wessphal, Lehrer. Augenzeugen: Geuffenhainer, Ambrath. Hauelsen, Eyraud, Werner, Kaufleute. Ahlme sen., Gastgeber u. v. A.“

ersten Abschnitte der letzten Vorträge in diesen Blättern vorgelegt worden, und die ihnen gesendete Nachsicht ermuntert ihren Verfasser, demnächst die Fortsetzung folgen zu lassen.

Der Handwerker-Bildungsverein sei unsern Mitbürgern mit dem Worte des alten tapfern schottischen Reformators John Knox empfohlen. „In dem Augenblick“ — schreibt Carlyle — „da Knox und seine Sache mitten unter bürgerlichem Haber, unter Erschütterung und Verwirrung, noch um das Leben zu kämpfen hatten, sandte er den Schulmeister nach allen Ecken und Enden aus und sagte: „Laßt das Volk belehrt werden! Laßt die Menschen wissen, daß sie Menschen sind, die da in jedem gemeinsten Augenblick der Zeit wirken, was alle Ewigkeit hindurch bauern wird.““

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15 bis 16. April.

Kronprinz: Hr. Rent. v. Dahlheim a. Dresden. Hr. Gutsbel. v. Bode müller a. Dhrdruf. Hr. Med.-Rath Dr. Schneemann a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Kupfer a. Genua, Hartwig a. Gera, Hoff a. Schwerin, Cohn a. Dresden, Kron a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Gutsbel. Hansmann a. Altenhahn. Hr. Partif. v. Wessler a. Leipzig. Hr. Fabrit. Palmer a. Glogau. Die Hrn. Kauf. Krod a. Hamburg, Gerhardt a. Gritz.

Goldner Käse: Hr. Gutsbel. Wamoth a. Weinigen. Hr. Chemiker Sander a. Wien. Hr. Insp. Kraft a. Glauchau. Hr. Adof. Prätorius a. Nürnberg. Hr. Walter Diebel u. Dr. Bihlauer Franz a. München. Die Hrn. Kauf. Schmitz a. Gritz, Schwarz a. Berlin, Wolf a. Kopenhagen.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Kroy a. Atona, Hesse a. München, Griesheim a. Stenbal. Hr. Pred. Zimmer a. Bromberg. Hr. Parrit. Wiesler a. Wien.

Goldner Löwe: Hr. Kaufm. Rosenbaum a. Meyde. Hr. Rentier Braune a. Dresden. Hr. Fabrit. Glanberg a. Ulm.

Schwarzer Hür: Hr. Fabrit. Eilers a. Rennerberg. Hr. Lehrer Pandas a. Rempen. Hr. Kaufm. Gottschalt a. Schölen. Hr. Fortimona Schwarz a. Minden.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Haber a. Leipzig, Hoffmann a. Eisenach, Kurov a. Stassfurt. Hr. Wädrmeister Apel a. Ruhl. Die Hrn. Stud. Schröder u. Giesler a. Berlin. Hr. Rentier Schuler a. Nordhausen. Hr. Amm. Bartels a. Wildenborn.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Gutsbel. Dorn a. Prag. Hr. Kammerherr v. Esche a. Darmstadt. Hr. Proprietäre de Affrane a. Paris. Hr. Kapit. Brown a. St. Cloud. Die Hrn. Stud. Brohmann, v. Siemers u. v. Höder a. Peilberg. Die Hrn. Kauf. Schlieder a. Mainz, Bernheim a. Offenbach, Steiner a. Magdeburg, Kämpfer a. Leipzig, Reufcher a. Bielefeld.

Thüringer Bahnhof: Hr. Rentier Graf v. Dietrichstein a. Wien. Hr. Reg.-Rath Haupt a. Merseburg. Hr. Sch. Rath Berger a. Magdeburg. Hr. Dr. Bernhard a. Frankfurt. Hr. Hofmüller v. Rede a. Kubofabr. Hr. Stud. v. Trendelenburg a. Bismar. Die Hrn. Kauf. Rosenbach a. Frankfurt, Bruchling a. Kassel.

Meteorologische Beobachtungen.

15. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	333,98 Par. L.	333,81 Par. L.	334,18 Par. L.	333,99 Par. L.
Dunstdruck	1,39 Par. L.	1,58 Par. L.	1,73 Par. L.	1,57 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	84 pCt.	54 pCt.	90 pCt.	76 pCt.
Luftwärme	-2,1 C. Rm.	4,2 C. Rm.	-0,4 C. Rm.	0,6 C. Rm.

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Aufgebot

**unbekannter Erben und Realprä-
sidenten.**

Das sub Nr. 1347 auf dem Neumarkt hier-
selbst belegene

Gaus, Hof und Garten

ist im Hypothekenbuche von Halle laut Ver-
fügung vom 7. December 1830 auf den Na-
men des Strumpfwirker Heinrich Carl
Mann und seiner Ehefrau, Marie Elisa-
beth geb. Kifner eingetragen.

Der Strumpfwirker Heinrich Carl Mann
ist am 7. April 1844 verstorben und hat seine
gebachte Ehefrau und seine Eltern, Strumpf-
wirker Carl Friedrich Mann und Ma-
rie Elisabeth geb. Depold als Erben hinter-
lassen. Die Marie Elisabeth Mann
geb. Depold ist am 7. Juli 1846 verstorben,
und hat ihren gebachten Ehemann und ihre
Geschwister resp. deren Nachkommen hinter-
lassen.

Der Carl Friedrich Mann aber ist am
24. Februar 1850 mit Hinterlassung seiner Brü-
der resp. deren Nachkommen, verstorben.

Die Wittve des Heinrich Carl Mann,
Marie Elisabeth geb. Kifner, jetzt wie-
der verheiratete Buchdrucker Wendenburg,
behauptet alleinige Erbin ihres verstorbenen
Ehegatten Heinrich Carl Mann, theils
durch Erbgang, theils durch Vergleich mit den
bis jetzt bekannten Miterben geworden zu sein,
und verlangt die Berichtigung des Besitztitels
von dem oben erwähnten Antheile ihres
verstorbenen Ehemanns an dem hiesigen Grund-
stücke 1347 auf ihren alleinigen Namen. Es
ist derselbe aber bis jetzt nicht gelungen, sämt-
liche Erben zu ermitteln und die Legitimation
der ermittelten vollständig zu führen.

Auf Antrag der verehelichten Wendenburg
werden demnach sämtliche unbekannt Erben
des am 7. April 1844 hier verstorbenen Strumpf-
wirker Heinrich Carl Mann (auch Carl
Heinrich genannt) und seine oben genannten
Eltern, sowie sämtliche unbekannt Realprä-
sidenten seines Antheils am Grundstücke 1347
hier selbst auf

den 3. September 11 Uhr

Zimmer Nr. 5 unter der Verwarnung vorge-
laden, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen
Realansprüchen präcludirt und ihnen deshalb
ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Extra-
rentin aber als alleinige Erbin des Heinrich
Carl Mann angesehen, ihr als solcher der
Nachlaß zur freien Disposition verabsolgt, der
Besitztitel des Grundstücks auf ihren alleinigen
Namen berichtigt, und der sich nach erfolgter
Präclufion etwa erst meldende nähere oder
gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und
Dispositionen anzuerkennen und zu überneh-
men schuldig, von ihr weder Rechnungslegung

noch Ersatz der erhobenen Aufwendungen zu fordern
berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was
alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wä-
re, zu begnügen verbunden sein soll.

Der dem Aufenthalte nach unbekannt Töpfer
Mann, angeblich Johann Gottfried mit
Vornamen, oder dessen Erben und Erbnehmer,
werden zu diesem Termine hierdurch vorgeladen.

Halle a/Saale, am 5. April 1853.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Im Auftrage des Webermeisters Pfeiffer
hier, habe ich zum Verkaufe des hier in der
Schloßgasse sub Nr. 1063 a belegenen Hauses
nebst Hof, Stall und Garten Licitationstermin
auf den 29. dieses Monats, Nachmittags 4
Uhr in meiner Wohnung anberaumt, wozu
Kauflustige eingeladen werden. Das Haus hat
5 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen und 1 Kell-
er; es eignet sich besonders für Holzarbeiter.
Halle, den 15. April 1853.

Ebmeier,
Rechts-Anwalt.

Mitte künftigen Monats beabsichtige ich meine
Reise über New-York nach Philadelphia
wieder anzutreten. Da ich diese Reise
schon mehrere Mal gemacht habe, die Verhält-
nisse kenne und der englischen Sprache mächtig
bin, so würde ich mich freuen, wenn ich Lands-
leuten, die diese Reise beabsichtigen, nützlich sein
könnte, insofern sie sich an mich anschließen
wollen.

Halle, den 15. April 1853.
Otto Leifring,
Ober-Steinhor Nr. 1511.

Hausverkauf.

Ein zu Halle in bestbaulichem Zustande be-
findliches Haus enthält 7 Stuben nebst Zube-
hör, 3 Schuppen, Stallung zu 2 Pferde, gro-
ßen Dorfplatz mit Einfahrt, soll bis 1. Mai
oder Juni Familien-Verhältnisse wegen aus
freier Hand verkauft werden, zu erfragen
Strohhoßpöze Nr. 2128, parterre.

**Conditionen für Commis, Ver-
walter und andere mehr besorgt A. Linn,**
Lücke Nr. 1386.

Wir haben eine Partie Korbweiden nach
Schönebeck — als Beiracht — zu verladen;
darauf Reflectirende mögen sich melden bei
Halle, Weingärten. **Gebr. Glitsch.**

Alle Sorten grüne und weiße Reiffan-
gen und Reife, Heft- und Binde-
weiden, starke und dauerhafte Schaaf-
horten haben vorräthig
Halle, Weingärten. **Gebr. Glitsch.**

Ein junges kräftiges Mädchen, welches Lust
hat das Kochen und Baden gründlich zu
lernen, sowie überhaupt die Wirthschaft in
ihrem ganzen Umfange, findet unter steter Auf-
sicht und Leitung der Hausfrau, wenn sie sich
allen vorkommenden häuslichen Geschäften mit
unterzieht, ein Unterkommen. Wo? sagt Ed.
Stückrath in der Exped. d. Zeitung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebens-
te Anzeige, daß ich mich als Schneidermeister
etabliert habe, und werde in jeder Hinsicht be-
müht sein, mir das Zutrauen eines geehrten
Publikums durch reelle Bedienung zu verdienen.
Louis Friedrich, Schneidermeister.
Kleine Ulrichsstraße Nr. 1000.

Ein Haus in gutem baulichen Stande, mit
Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum, Ein-
fahrt und Garten, zu jedem Geschäft, aber auch
für jeden, welcher geräumig und freundlich
wohnen will, passend, hat zu einem soliden
Preis mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen
J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 209.

Ein Haus in den Weingärten, in gutem
Stand, mit 4 Stuben, 5 Kammern, Küchen,
Keller, Garten, Badeanstalt, 3 Kamine u. s. w.,
sehr freundlich gelegen, hat sofort billig zu ver-
kaufen und zu übergeben
J. G. Fiedler in Halle Nr. 209.

Eine sehr schöne äußerst billige Brauerei
und einen frequenten Gasthof mit 30 W. Mg.
Acker hat zu verkaufen im Auftrag und ertheilt
jedem realen Käufer ohne vorherige Kosten voll-
ständige Auskunft
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Gekaupte Kopfhare,

à 2/7 a bis 15 a, in G. billiger, empfiehlt
Joh. Heinr. Keil.

Instrumenten-Saiten

auf Guitarre, Violin, Harfe und Violoncon-
tra-Baß bei
Joh. Heinr. Keil.

Grüne Kicherbisen,

sowie alle andere Sorten Hülsenfrüchte, ein-
zeln und im Ganzen, billigt bei
Joh. Heinr. Keil,
große Klausstraße Nr. 909.

Zwei neumilchende Ziegen mit den
Lämmern stehen zu verkaufen in Nr. 7 zu
Braschwitz.

25 Bispel Saamentartoffeln verkauft
Wöther.
Rittergut Schieferhof bei Quersfurt.

Zu meinem Material- und Tabaks-Geschäft
suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling.
C. A. Frankenberg.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren zeige ich einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an.
Franz Rothe, große Klausstraße Nr. 868, nahe am Markt.

Schmiede- und Gasthof-Verkauf.
 Ein in großem Dorfe belegenes massives im besten Zustande befindliches Grundstück, enthaltend eine Schmiede und frequenten Gasthof, jedes für sich, mit großem Hofraum, einer Scheuer, die 80 Schock Getreide faßt, Taubenhaus, Garten mit Kegelhahn, Weideplan etc. soll, wie Alles steht und liegt, Kränklichkeits halber baldmöglichst verkauft werden. Näheres bei **F. Laage & Co.,** kl. Sandberg Nr. 250 b.

Beste rothe und weiße Kleesaat, sowie schöne Pansen und Erbsen zum Saamen empfehlen **S. & M. Simon.**

Lilionesse,
 unter Garantie.
 Von diesem anerkannt wirksamsten Mittel gegen Finnen, Sommerprossen, Leberflecken, Mitesser, braune und gelbe Haut hält allein für Halle und Umgegend fortwährend Lager in großen Flacons à 1 *R* und kleinen à 20 *gr*.

Herm. Schöttler.
 Auf meine Brustbonbons und Morfellen erlaube ich mir, aufmerksam zu machen, wie auch auf meine Gesundheits-Moos-Chocolade und Chocolade in Blöcken, 4 *Wb*. 1 *Thlr*. Für Brustfranke entölteten Cacao.

D. Lehmann,
Morfellen-, Bonbons- und Chocoladen-Fabrikant.

Nouveau.
 Gemalte Fenster-Nouveau in diversen Breiten und Preisen empfiehlt **A. F. Bila,**
 große Steinstraße Nr. 181.

Eine neue Sendung schwere Creas-Leinen, desgl. Handtücher und Tahtentücher empfiehlt **A. F. Bila.**

Ant. Bessler,
 Schirmsfabrikant, Schmeerstraße Nr. 714,
 empfiehlt sein Lager aller Arten Frühjahrs-Knicker, Sonnen- und Regenschirme in großer Auswahl, bei anerkannt reeller und billigster Preisstellung.

Künstliche Mineralwässer vom Herrn **Dr. Struve** aus Dresden sind Alle stets frisch zu haben bei **F. A. Hering.**

9 offene Stellen für **Deconomie-Beurlinger** sind wieder zu besetzen durch **Carl Paesoldt.**

Mehrere sehr gut empfohlene **Deconomie-Inspectoren, Verwalter, Rechnungsführer, Handlungs-Commissar** etc. etc. suchen noch Stellen durch **Carl Paesoldt.**

Rittergüter, Landgüter, Ziegeleien, Brauereien, Wasser- und Windmühlen, Gasthöfe, Restaurationen, Handlungen aller Art, Häuser in Halle und außerhalb, **Braunkohlen-Fabriken, Braunkohlengruben** etc. etc. hat in sehr reicher Auswahl zum Verkauf im Auftrag **Carl Paesoldt** in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Baufstellen, sowohl in der unmittelbaren Nähe der hiesigen Bahnhöfe, als auch in verschiedenen andern Gegenden vor Halle, namentlich an der **Magdeburger Chaussee,** hat zum Verkauf im Auftrag **Carl Paesoldt.**

Capitalien in verschiedenen Summen sind jetzt wieder auf sichere Hypothek unterzubringen durch **Carl Paesoldt.**

Ein Haus in Siebichenstein ist sehr billig zu verkaufen durch **Carl Paesoldt.**

Stelle-Gesuch.
 Eine junge Dame aus sehr guter Familie, welche eine feine Erziehung und Ausbildung genossen, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen, wo möglich in einer hochgestellten Familie, als Erziehin oder Gesellschafterin, nöthigenfalls auch ohne Gehalt, ein Unterkommen durch **Carl Paesoldt** in Halle.

Hausverkauf.
 Ein Haus mit geräumigen und guten Nebengebäuden, großem Hofraum, Garten und großen Platz zum Braunkohlenformen, soll unter günstigen Bedingungen möglichst schnell verkauft werden durch **Carl Paesoldt.**

Ein junger **Deconom,** mit gutem Zeugniß versehen, sucht sofort oder baldigst eine Stelle als **Volontair** oder **Unterverwalter.** Adressen werden erbeten unter der Chiffre **J. N. S.** poste restante Leipzig.

Auf der **Schäferei** zu **Brachwitz** stehen 52 Stück junge **Zuchtschafe** und **Hammel** nebst 12 **Lämmern** zum Verkauf. Das Vieh kann auf Verlangen bis 25. Mai stehen bleiben.

Zwei starke 4jöllige **Leiter-Wagen** stehen veränderungshalber billig zum Verkauf. **Ober-Glauch** Nr. 1930.

Gebauer = Schwetschke'sche Buchdruckeret in Halle.

Im Verlage von **Pfeffer** in **Halle** erschien so eben:
Alkibiades,
 der Staatsmann und Feldherr.
 Nach den Quellen dargestellt
 von **Dr. Gustav Friedr. Hertzberg.**
 Preis 1 *Thlr.* 25 *Sgr.*

Gasthof und Gesellschaftsgarten.
 In der Nähe einer Thüringischen Residenzstadt, an der Eisenbahn, ist zum 1. Juli d. J. oder auf Verlangen auch sofort ein in gutem Stand befindlicher Gasthof nebst großem, mit hohen Bäumen bestandenen und sehr beliebten Gesellschaftsgarten, elegantem Tanzsaal, Kegelhäusern u. s. w. zu verpachten oder auch zu verkaufen. Derselbe gehört bis jetzt unter die bestbelegten Vergnügungsorte der sehr nahen Stadt, hält fortwährend alle 14 Tage **Tanzmusik** und erfreut sich guter Frequenz. — **Nacht 160 *R*, Caution 150 *R*.** Zu wenden franco an **Eduard Lobe** in Weimar.

D. Lehmanns Brustbonbons habe ich in neuer Sendung erhalten.
Moritz Nibel in **Naumburg a. S.**

Schönen, reinen Sommerroggen bei **C. Pokelt,** **Klausthor.**

Ladendemösel's, welche bereits in **Schnittgeschäften** servirt haben und anderweite Stellen suchen, belieben sich zu melden
Freitag den 22. April
 früh von **10 bis 12 Uhr**
 im **Gasthose** zum „Löwen“ in Halle.

Maitrank
 von frischen Kräutern empfiehlt **Friedr. Kühl.**

Frischen Maitrank in der **Conditorei** von **D. Weyer,**
 große Ulrichstraße Nr. 74.

Dienstag den 19. April:
XX. Abonnements-Concert
 im Lokale der **Weintraube.**
E. John,
 Stadt-Musikdirector.

Montag und Donnerstag **Abends 7 Uhr**
Probe zu **Althalia** von **Mendelssohn.**
E. Thieme.

Tyroler Sänger.
 Heute, **Sonntag,** den 17. April 1853:
Concert
 in **Böllberg** bei Herrn **Gastwirth Ratzeb.**
 Anfang präcis 5 Uhr. **Entrée à Person 5 *gr*,**
 wogu höflichst einladet **Kilian.**

Marktberichte.
 Halle, den 16. April.
 Obgleich die Zufuhren während der letzten Woche sehr gering waren, so sind doch unsere Conumenten noch gut versorgt und ist die Kauflust eine so geringe, daß die Preise so gut wie keine Veränderung erfahren haben. Spiritus zu Anfang der Woche besser bezahlt, schließt heute stiller. Rüböl behauptet bei geringem Umsatz. Kammeln und Gendel unverändert. Kleesaat für weiße noch selbige Frage, während rothe nur zu billigeren Preisen Käufer findet.
 Weizen 40-56 *gr*.
 Roggen 47-49 *gr*.
 Gerste 28-32 *gr*.
 Hafer 22-24 *gr*.
 Spiritus 29-28 1/2 *gr*.
 Rüböl 9 1/2 *gr* vert. u. S.
 Kammeln 8 1/2-9 1/2 *gr*.
 Gendel 7 *gr*.
 Kleesaat, weiß, 10-12 *gr*.
 roth, 10 1/2-11 1/2 *gr*.
 Stäcke 6 1/2 *gr*.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Nr. 89.

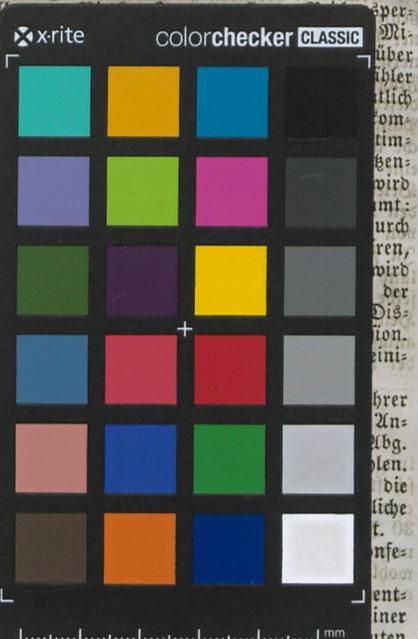
Halle, Sonntag den 17. April

1853.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 15. April. Die Zweite Kammer hat in ihrer Sitzung die Berathung der Städte-Ordnung für die preussischen Provinzen bis zum § 24 fortgesetzt und meist die Kommissions schläge angenommen, denen sich auch die Regierung angeschlossen hat. Sie enthalten zwar mehrfach Abweichungen von den Beschlüssen der Ersten Kammer, doch scheinen sie nicht solcher Art, daß eine Abänderung bezweifelt werden müßte. Heute wurde die Berathung des § 25, der zuerst zur Debatte stand, will: daß jeder Wähler in der Wahlversammlung mündlich und laut zu Protokoll erklären soll, ob er seine Stimme geben will. Nach einer sehr langen Debatte über den § 25, in welcher die Opposition die Ansicht vertrat, daß die Wahlversammlung nicht mündlich und laut zu Protokoll erklären solle, sondern daß jeder Wähler seine Stimme durch ein Kreuz auf dem Wahlzettel ausgeben solle, wurde der § 25 mit 148 gegen 125 Stimmen angenommen. Der § 26, welcher die Wahlverfahren für die Städte, Gemeinden und Landgemeinden betrifft, wurde ebenfalls mit 148 gegen 125 Stimmen angenommen. Die Verhandlung über den § 27, welcher die Wahlverfahren für die Provinzen betrifft, wurde auf den 19. April vertagt.



weniger hat man den Bessler und Redacteur desselben nach dreijährigem Aufenthalt in Nürnberg, aus der Stadt, ja selbst aus dem angrenzenden Landbezirk verwiesen, und den zweiten Redacteur, weil er als in Nürnberg heimathsberechtigt nicht ausgewiesen werden konnte — dieser Grund ist im betreffenden Anschreiben der Nürnberger Polizeibehörde wirklich angeführt, — wie einen Bagabunden unter „specielle polizeiliche Aufsicht“ gestellt. In der vorigen Woche hat das Stadtcommissariat Nürnberg selbst solche Leitartikel, welche durch das dortige l. Stadtgericht auf eingeleitete strafrechtliche Unternehmung freigegeben worden waren, abermals confiscirt, als sie im „Nürnberger Kurier“ mit dem Bemerkten, daß die von der Polizei an dem und dem Tage in Beschlag genommene Nummer gerichtlich freigegeben und die Unternehmung gegen den der Polizei mißliebigen Artikel aufgehoben sei, wieder abgedruckt wurden. Die Polizei hat damit den Belag gegeben, daß sie selbstständig handeln könne und nach Befehl den Auspruch des Gerichtes nicht zu beachten brauche. Mit dem „Nürnberger Kurier“ ist das letzte Oppositionsblatt in Baiern schlafen gegangen, ein Blatt, an dem seit 1846 die namhaftesten Mitglieder der Kammern, die geachttesten Männer der Wissenschaft, mitarbeiteten und das wegen seiner Ruhe und Mäßigung in den Bewegungsjahren vielfach angefeindet wurde. Mit dem „Nürnberger Kurier“, der jetzt lebiglich der Gewalt erlegen, ist zugleich auch das älteste Blatt in Baiern erloschen: er zählte 179 ununterbrochen erschienene Jahrgänge.

Bien, d. 12. April. Seit längerer Zeit ist von der Ankunft des Königs von Preußen die Rede, welcher damit den Besuch unseres Kaisers am Berliner Hofe zu erwidern gedächte. So viel man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist dieser Gegenbesuch am Schlusse des Monats April zu erwarten, er würde bereits früher erfolgen, wenn nicht in Berlin der Besuch des Kurfürsten von Hessen bevorstände. Sobald derselbe in seine Staaten zurückgekehrt ist, tritt der König die Reise hierher an, und dürfte deshalb der Ausflug des Kaisers nach Venedig leicht unterbleiben. (M. G.)

Frankreich.

Paris, d. 12. April. Der französische Gesandtschafts-Secretär zu London, Baudin, hat vor einigen Tagen das Originaltestament des Kaisers Napoleon von London überbracht. Graf Walewsky hatte den früheren Staatssecretär Lord Malmesbury darum ersucht, welcher sich sogar bereit erklärte, das Parlament um die Erlaubniß zur Auslieferung des Testaments anzugehen, falls der Gerichtshof, bei welchem das Testament deponirt war, sich dessen weigern sollte. Es bedurfte dessen übrigens nicht, indem das Gericht keine Schwierigkeiten erhob, so daß Lord Clarendon kürzlich das Testament dem Grafen Walewsky übersandte. Der Kaiser soll dem Lord dafür in einem eigenhändigen Schreiben seinen Dank ausgesprochen haben. Der Procurator der Königin von England, Dyke, welcher die Auslieferung beim Gerichte erwirkte, hat von Louis Napoleon eine werthvolle Sabatiere mit der Namenschrift des Kaisers erhalten. Herr Baudin hat bei dieser Veranlassung das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhalten. Als ein sonderbarer Einfall der Opposition, die hin und wieder in den Departements sich kundgiebt, muß die Wahl eines Gemeinderathes in St. Etienne bezeichnet werden. Zur großen Entrüstung des dortigen Präfekten war der bevorzugte Kandidat der Opposition, dessen Wahl sie durchsetzte — ein Stummer! Jetzt macht man die böswillige Anspielung, daß für die zunächst eintreffende Wahl in den legislativen Körper die Opposition sich nach einem Kandidaten, der sich durch ähnliche Vorzüge für die gegenwärtige Volksvertretung empfehlen könnte, umsehe.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 31. bekanden die Forderungen des Fürsten Menschikoff in 5 Punkten: Der 1. betrifft die Frage des heiligen Grabes. Rußland ver-

